

den 22. Januar 1893.

Berlin, Sonntag, Die Zeitung erscheint in der Woche wöchentlich.

Bezugs-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Postenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen für Frankreich bei Aug. Ammel in Straßburg i. G., für England bei Aug. Siegel in London, 30 Lime Street E. C., Comis & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

Verdingungs-Anzeiger, Hôtels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Zeichnungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie, Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarisch Uebersichten.

Insertions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclamezeit 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Wohlfeiler Trost.

Franszösische Blätter fangen an, die Panama-Wirren als eine Bagatelle zu behandeln, als einen Incidenzpunkt in der anticipirten Wahlbewegung, der von den Parteien nach Möglichkeit ausgebeutet werde. Man muß zugeben, daß das Wesentliche der Sache lange allgemein bekannt war, die Rücksichtbehalten hatten kein Geheimniß aus der Geldverflechtung der Gesellschaft, den verzweifeltsten Experimenten von Lefevre, speciell der Fälligung von Berichten der Ingenieure, und aus den an Zeitungen und Kammermitglieder gezahlten Summen gemacht. Nur die Namen der Empfänger und sonstige Einzelheiten waren bloß einem kleinen Kreise bekannt. Der Conismus eines Cornelius Herz, Reinaud und Anderer sprach scherzend von den Vorgängen als selbstverständlichen Geschäftsformen. Die radicalen Abgeordneten, welche beschloßen, Panama als Sturmbock gegen die schon so lange herrschende opportunistische Partei zu gebrauchen, waren dazu namantlich durch die Intervention des Papstes veranlaßt worden, welche in der zu Republik bezehnten constitutionellen Rechten den Opportunisten einen stützenden rechten Flügel zuzuführen drohte, während bis dahin die Rechte gern bei Gelegenheit mit der äußersten Linken gemeinschaftliche Sache gemacht hatte. Die Radicals wollten nur Lefevre und Genossen opfern, um sich der Stimmen der Actionäre zu verschern.

Aber sofort traten jetzt die Boulangeristen hervor und brachten den Fall Lefevre in den Hintergrund durch ihre Beschäftigungsanlagen. Auch hierbei war der Gedanke an die Wahlen des kommenden Sommers in erster Reihe maßgebend, aber die Boulangeristen waren auch von je zum Skandal um seiner selbst willen geneigt, sie haben eine nihilistische Ader und halten sich überdies für berufen, den braven General an den Krämmern, die ihn gestützt und in den Tod getrieben haben, zu rächen. Die Monarchisten haben sich theilweise an dem Enthüllungssehbilde betheiligt, hier bot sich ihnen die Gelegenheit, der Republik etwas am Zeuge zu flicken, ohne daß der Pappi ihnen Ungehorsam vorwerfen konnte.

Wenn also gesagt wird, die Panama-Berwickelung sei ein politischer Coup, so liegt darin zwar etwas Wahres, aber darum ist die Schuld der Bestochenen nicht minder groß. Paris ist indeß des Panama überdrüssig, nachdem die Ueberzeugung durchgedrungen ist, daß Carnot nicht weicht. Die Bedeutung eines Wirtholds, daß der ganze Skandal vom Dreibunde eingerührt sei, ist mit Ueberzeugung angenommen worden, und jetzt tröstet man sich über den Zwischenfall mit der Größe Frankreichs, für welche politische und wirtschaftliche Erscheinungen zu rechtgelegt werden. Die Eroberung von Dahomey gilt als das Vorbild der Niedermwertung des Deutschen Reiches. Der Stand der Rechte zeigt die Ueberlegenheit des Französischen Credits. Die geringe Abnahme des Exports gegen die gewaltige des Imports (7 Millionen gegen 355) thut dar, daß Frankreich das Ausland entbehren kann, dieses aber nicht jenes. Der Trost ist etwas wohlfeil. Der Sieg über Befanzan ist von einem farbigen General mit der Fremdenlegation, die größte theils aus Deutschen, unter ihnen viele Offiziere, besteht, errungen worden. Die Rechte ist gehoben worden dadurch, daß den Spartakisten der Austausch bedeutender Summen zur Pflicht gemacht ist, abgeben von den in der Volksnatur liegenden Momenten, die ihr zugute kommen. Die Abnahme der Einfuhr wird sich namentlich auf Getreide beziehen, welches 1891 in ungewöhnlich großen Quantitäten angeschafft werden mußte. Der Rückgang der Ausfuhr wird im laufenden

Jahre in Folge des Bruches mit der Schweiz, dem anscheinend ein Bruch mit zwei anderen Staaten folgen wird, sehr wesentlich wachsen.

Ob die Eroberung von Dahomey ein Vortheil ist, muß sich erst zeigen. Im günstigen Falle stehen die wiederkehrenden Schuppen in Tonking, die ungestraften Nafenführer in Madagaskar, der Groll der Araber in Algier und Tunis, welcher einem Kriege Frankreichs in Europa eine ansehnliche Kruppenmacht entzieht, gegenüber. Das Vertrauen auf Gladstones Schwäche bei der Berührung der Egyptischen Frage ist durch die von Lord Rosebery entwickelte Energie gegen den jungen Khebidie peinlich enttäuscht worden.

Weder den Radicals, noch den Boulangeristen, welche die Drähte der Panama-Untersuchung gezogen haben, wird diese bei den Wahlen nützen, sondern einerseits den Socialdemokraten, andererseits den Monarchisten. Die Reform, zu welcher die jüngsten Erfahrungen führen sollten, wird keine Partei in die Hand nehmen, die Decentralisation nämlich, welche die Verjudung zur Corruption beschränken würde. Das Englische Parlament, welches auch jene Allmacht im unwürdiger Weise mißbraucht hatte, ist mit gutem Beispiele vor ein paar Jahren vorangegangen, indem es selbst seine Competenzen bedeutend einschränkte und namentlich das Concessionswesen größtentheils auf die Localverwaltungen übertrug. Die Franzosen mögen das Gleiche thun — wenn sie sich bessern wollen.

Telegramme.

Halle a. d. S., 21. Januar, Nachm. (C. L. G.) Die „Hallsche Zeitung“ meldet: Amlich sind in der Fremdenstadt zu Netteben bis heute Mittag 66 Erkrankungen und 22 Todesfälle festgesetzt. Die Stadt Halle und das Dorf Netteben sind noch vollständig seuchenfrei. Alle gegenbehalten Nachrichten sind durchaus unbedenklich.

Hamburg, 21. Januar, (C. L. G.) Heute ist bei noch einem Regner von der Befahrung des Dampfers „Gretchen Vohlen“ Asiatische Cholera festgesetzt worden.

Wien, 21. Januar, (C. L. G.) Auf der Strecke Oberberg-Wien ist der Güterverkehr in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Reichsburg, 21. Januar, (C. L. G.) Heute fand die Taufe der neugeborenen Tochter des Herzogs Friedrich statt. Die junge Erzherzogin erhebt die Namen Maria Alice Emanuela Agnes Anna. Das Befinden der Mutter und der Tochter ist ein vorzügliches.

Kopenhagen, 21. Januar, (C. L. G.) Nachdem am geirigen Tage zahlreiche blutige Zusammenstöße der Arbeitslosen mit der Polizei stattgefunden hatten, wobei 200 Polizisten wiederholt zurückgeworfen wurden, folgten spät Abends schwere Krawalle. Tausende durchzogen mit roten Fahnen und Revolutionslieder singend die Straßen und verbrachten die Bäderläden zu plündern. Von der Polizei, der Gendarmen und der Infanterie mit der blanken Waffe zurückgeworfen, setzten die Arbeitslosen die Manifestationen in anderen Straßen fort. Die Unruhen dauerten bis spät in die Nacht hinein, zahlreiche Personen wurden verwundet, viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Antwerpen, 21. Januar, (C. L. G.) Das Wetter ist seit gestern Nachmittag milder geworden, und Abends stiegen mit der Fluth wieder 17 große Schiffe in den Hafen ein. Heute sind etwa 12 Dampfer ankunftsreich gekommen. Das Thauwetter hält an.

Paris, 21. Januar, (C. L. G.) Die heute anlässlich der 100jährigen Wiederkehr des Todestags König Ludwigs XVI. in mehreren Kirchen der Stadt und den Provinzen veranstalteten feierlichen Messen verliefen ohne jeden Zwischenfall.

Sofia, 21. Januar, (C. L. G.) Der Verkehr auf den Bulgarischen Eisenbahnen ist wieder hergestellt. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Amliche Nachrichten.

Der König hat dem emeritirten Lehrer Peter Ruber zu Nieberhergheim im Kreise Gebweiler und dem Gefängniswärter a. D. Breger zu Weg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Der König hat den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Lorenz Morsbach zu Göttingen zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der dortigen Universität ernannt.

Hof-Ansage.

Aus Anlaß der Feier der Vermählung der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen findet:

Montag, den 23. Januar, Abends 7 1/2 Uhr, Gala-Tafel bei Ihren Kaiserlichen und königlichen Majestäten im Weißen Saale des königlichen Schlosses für die anwesenden Allerhöchsten und höchsten Gäste und Gefolge statt.

Dienstag, den 24. Januar, Abends 7 Uhr, Familientafel bei der Kaiserin Friedrich in ihrem Palais.

Mittwoch, den 25. Januar, Nachdem um 4 Uhr Nachmittags der im Palais der Kaiserin Friedrich vom Minister des königlichen Hauses zu vollziehende Ständesact, welchem die engere Familie des hohen Brautpaares beimoht, stattgefunden hat, erfolgt um 5 Uhr in der Schloßcapelle die Feierlichkeit der kirchlichen Vermählung der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen.

Donnerstag, den 26. Januar, Allerhöchste Bestimmung vorbehalten. Freitag, den 27. Januar, Geburtsfest der Kaiserin.

Gegen 9 1/4 Uhr Vormittags Gratulation der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften im Pfellerfaal des königlichen Schlosses.

Um 6 Uhr Familientafel bei Ihren Kaiserlichen und königlichen Majestäten im Ritterfaal. Um 6 1/4 Uhr Marckalltafel in der Silber-Galerie. Um 8 Uhr Gala-Diner im königlichen Opernhaus, zu welcher hierdurch Einladung an die anwesenden Allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die kunden Gefolge, die diesseitigen Ehrenbediente, die Hofstaaten und alle diejenigen Personen ergeht, denen der Eintritt in die Große königliche Loge zusteht.

Berlin, den 19. Januar 1893. Der Ober-Ceremonienmeister, Ober-Hof- und Haus-Marschall: Graf W. Fulkenburg.

Verfetzt sind: der Landrichter Tackmann in Braunsberg an das Landgericht I in Berlin, der Amtsrichter Stephan in Berlin als Landrichter an das Landgericht I daselbst, der Amtsrichter Schulz in Walla Strp. an das Amtgericht in Ragunt und der Amtsrichter Evers in Hagen als Landrichter an das Landgericht daselbst.

Dem Notar Andersed, bisher in Landeb, ist der Wohnsitz in Langensalza angewiesen.

In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Bishoff und der Rechtsanwalt Heine bei dem Landgericht I in Berlin, der Rechtsanwalt Wittelschöfer bei dem Landgericht in Prenzlau, der Rechtsanwalt Estein bei dem Landgericht in Guben, der Rechtsanwalt Dr. Kaug bei dem Landgericht in Koblenz, der Rechtsanwalt Paul Horn II. bei dem Landgericht in Jüterburg und der Rechtsanwalt Werner bei dem Amtgericht in Dt.-Krone.

In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der frühere Rechtsanwalt Dr. Schulz aus Hamburg und der Rechtsanwalt, Justiz-Rath Kempner aus Bromberg bei dem Landgericht I in Berlin, der Rechtsanwalt Andersed aus Landeb bei dem Amtgericht in Langensalza, der Notar Genz bei dem Amtgericht in Mörs, der Gerichts-Assessor Marckhoff bei dem Landgericht in Wodum, der Gerichts-Assessor Buderns bei dem Amtgericht I in Berlin, der Gerichts-Assessor Franzius bei dem Amtgericht in Norden, der Gerichts-Assessor Rumann bei dem